

Hausbootreise

Anreise mit der Buchungsbestätigung im Gepäck von Weil im Schönbuch bis Hafendorf Müritz.

Ankunft um 14.00, mit viel Bedenken im Bauch: Wird das Wetter einigermaßen mitmachen, ist das Boot so, dass man sich auch bei schlechtem Wetter wohl fühlen kann.

Der erste Eindruck vom Hafen und den vielen Booten war sehr positiv.

Meldung im Kuhnle-Büro, die Buchungsbestätigung herauskramen, in Erwartung, dass wir das Boot auch gleich beziehen können; dem war leider nicht so, nicht schlimm dachten wir, wir wollten sowieso noch einiges einkaufen und um einen Angelschein wollten wir uns auch noch kümmern

Bei der Dame des Büros hinterließen wir unsere Handy-Nummer, damit man uns anrufen kann, sowie das Boot bezugsfertig ist. Die Zeit verging, alles eingekauft, Angelschein in der Tasche, Kaffee getrunken, Kuchen gegessen, noch immer kein Anruf. Rückfahrt zum Hafen, es konnte ja nicht mehr lange dauern, aber es dauerte, gegen 16.00 gingen wir erneut ins Hafengebäude um nach dem Boot zu fragen, nun erfuhren wir, dass das Boot schon lange für uns bereitstand, nur leider hatte man vergessen uns anzurufen,- kann ja heiter werden, wenn das jetzt schon so anfängt-.

Also haben wir unsere Wäsche entgegengenommen, Aal gesucht- so hieß nämlich unser Boot- Aa ha, das ist der Aal- Der Name tönte nicht an -, aber schließlich ist der Name ja Nebensache.

Also gingen wir an Bord; oh, ist ja schön geräumig und kochen könnte man auch, so man wollte. Toilette gut, Dusche hm, aber wir sind ja auf einem Boot.

Nun alles einräumen, Platz dazu gab es genug.

Die Einweisung war etwas dürftig, aber wir kannten uns ein wenig mit Booten aus.

Die 1.Nacht: Schlafen war toll, beide gut geschlafen.

Der 2. Tag, morgens, ohne Frühstück fahren wir los, Frühstück könnten wir ja unterwegs.

Ein mulmiges Gefühl hatten wir schon als wir den Schlüssel umdrehten und der Motor ansprang, jetzt erst wurde uns die Größe des Bootes so richtig bewusst.

Raus aus dem Hafen, es ging alles erstaunlich glatt, ohne Schwierigkeiten lenkte mein Mann das Boot.

Juhu, herrlich, wir fahren auf den See hinaus, das Wetter war gut, wir hielten uns den ganzen Tag an Deck auf und bestätigten uns immer wieder gegenseitig, dass wir uns dieses Abenteuer so schön nicht vorgestellt hatten. Am Abend legten wir in Waren im Hafen an, alles voll, kein Platz, o je! Doch da vorne am Pier ist noch ein Platz, wir konnten ihn nicht sehen, weil vor uns einer mit seinem Boot herumgautschte. Endlich frei zum Anlegen, mit viel Nervosität, es kam gleich jemand, der die Leinen abnahm und festmachte. Toll, geschafft, umziehen, Stadtbummel, Essen gehen, schlafen auf dem Boot so dicht am Pier, alles jedoch prima.

3. Tag, morgens, was machen wir heute? Angeln, los, raus auf den See, in einer etwas ruhigeren Ecke anhalten und Angel ins Wasser, nach 1 Stunde, nichts gefangen, weiter nach Alt Schwerin, anlegen kein Problem mehr – wir sind ja schon alte Haasen –.

An Land einen großen Spaziergang von ca 5 Km. unternommen, das tat gut, sich mal wieder so richtig zu bewegen. Am Abend gut gegessen und in der Nacht gut geschlafen. Vor dem Schlafen noch ein wenig angeln, die gekauften Würmer holen und an der Angel festmachen, Angel ins Wasser, der arme Wurm, das kann man doch nicht machen, der Wurm lebte nach dem er schon eine ganze zeitlang im Wasser hing immer noch. Wir beschlossen nicht mit den

armen Würmern zu angeln .Angel raus, Wurm befreit Schachtel mit den anderen Würmern geholt und alle an Land auf eine Wiese freigelassen. Mein Mann hat dabei Hundekot am Schuh erwischt, Sauerei!

4. Tag, das Wetter nicht gut, nachts hatte es geregnet, also bleiben wir noch eine Weile im Bett. So gegen 10.00 mussten wir los, es drängte uns zu fahren. Gegen 12.00 wurde das Wetter richtig schön, also wollte ich mal Schwimmen, alles bereit, ich wollte gerade ins Wasser, entsetzlich, ein Spinne im Wasser, für mich hat sich Schwimmen erledigt, kann Spinnen nicht ausstehen .Macht nichts, fahren ist viel schöner.
Nachmittags anlegen in Malchow, Landgang, zum Friseur, Kaffee trinken im Rosendomizil (wunderbar), abends sehr gut gegessen und gut geschlafen.

5. Tag Frühstück im Rosendomizil, stilvoll.

Weiterfahrt nach Plau mit Halt in Jabel, gut gegessen und in der Sonne gesessen. , abends Plau im Hafen, hat uns am besten gefallen. Die ganze Hafenanlage, Sanitäre Einrichtung und vor allem der Hafenmeister ist sehr rührig. Spaziergang durch die Stadt bis zu Schleuse, wo wir uns Anregungen für unsere erste Schleusentour holten.

Dazu kam es dann allerdings nicht mehr. Am letzten Tag legten wir noch einmal in Waren an. Waren ist eine sehr reizvolle Stadt. Die vorletzte Nacht wieder gut geschlafen.

6. Tag, bei Nebel Richtung Hafendorf Müritz. Gott sei Dank, der Nebel lichtet sich rasch und so fahren wir ganz entspannt und glücklich unserem Ausgangsziel entgegen. Am Mittag noch einen Seeadler gesichtet und aus dem Wasser einen Kinderschwimmring gerettet.

Ankunft Hafen Müritz bei hohem Wellengang. Nachts ziemlich geschaukelt, dennoch gut geschlafen.

7. Tag, morgens noch eine Tasse Kaffee getrunken, gepackt, Betten abgezogen und auf die Abnahme gewartet; ging alles problemlos, hatten ja auch alles sehr ordentlich hinterlassen. Bezahlt, Abfahrt mit der Gewissheit, dass wir so einen Törn noch einmal auf der Müritz machen.

Rosemarie & Roland Ortloff